

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 15.

Sonnabend, den 8. Februar 1908.

74. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

am 13. Februar 1908, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungssaale der königlichen Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt in der amtschulmännlichen Kanzlei aus. 28 B.

Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. Februar 1908.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers Karl Robert Flehlig in Borlas ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 26. Februar 1908, nachmittags 1/2 4 Uhr, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte anberaumt worden.

Dippoldiswalde, den 5. Februar 1908.

K. 8/07.

Königliches Amtsgericht.

Folgende im Grundbuche für Quohren und Niederkreischa auf den Namen des Friedrich Wilhelm Georg Dunsch einvertragen Grundstücke sollen

am 27. März 1908, vormittags 1/2 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

1. Blatt 37 Quohren, nach dem Flurbuche 30 Hektar 45,6 Ar groß, auf 54800 Mark — Pf. geschätzt.
Es ist ein Bauerngut und besteht aus dem Wohnhaus, zwei Stallgebäuden mit Seitengebäuden, Scheune und Wagenschuppen.
2. Blatt 38 Quohren, nach dem Flurbuche — Sektar 7,0 Ar groß, auf 200 Mark — Pf. geschätzt.
Es ist ein unmittelbar am Wohnhaus des obigen Bauernguts liegendes Gartengrundstück.
3. Blatt 53 Quohren, nach dem Flurbuche 2 Hektar 83,3 Ar groß, auf 5000 Mark — Pf. geschätzt.
Es ist ein Feldgrundstück.
4. Blatt 75 Quohren, nach dem Flurbuche 7 Hektar 70,8 Ar groß, auf 6000 Mark — Pf. geschätzt.
Das Grundstück besteht aus Feld, Wiese und Hutung.

5. Blatt 45 Niederkreischa, nach dem Flurbuche — Sektar 93,6 Ar groß, auf 2000 Mark — Pf. geschätzt.

Es ist ein Feldgrundstück.

Alle Grundstücke stehen im wirtschaftlichen Zusammenhange.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Dezember 1907 verlaubbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dippoldiswalde, am 31. Januar 1908.

Za. 22/07 Nr. 2.

Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung Wendischcarsdorfer Revier.

Waldhaus „zur Heidemühle“ in Wendischcarsdorf, Montag, den 17. Februar 1908, vorm. 10 Uhr: 6 h. u. 1654 w. Stämme, 32 h. u. 1019 w. Röhre, 5890 w. Verb. u. 17400 w. Reislangen, 51,5 rm w. Nuthknüppel; nachm. 2 Uhr: 0,5 rm h. u. 209,5 rm w. Brennweite, 5,5 rm h. u. 78,5 rm w. Brennknüppel, 4 rm h. u. 29 rm w. Zaden, 2 rm h. u. 116,5 rm w. Aite, Abt. 8, 25, 28, 32, 34, 35, 44, 45, 63, 66 u. 70 (Hirschbach- und Dippoldiswalder Heide).

Kgl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Polales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie aus dem letzten Verordnungsblatt des evang.-luth. Landeskonfistoriums ersichtlich ist, geht endlich ein vielseitig gehegter Wunsch in Erfüllung. Noch vor Ostern dieses Jahres erscheint nämlich bei B. G. Teubner in Leipzig und Dresden eine Taschenausgabe des Landesgesangbuches mit Melodienvordruck. Sehr erfreulich ist, daß durch diese Neuvergabe der Preis durchaus nicht erhöht wird, das ungebundene Exemplar kostet nach wie vor 2 Mark. Die Volks- und Schulausgabe ist auch fernerhin für 1 Mark das ungebundene Exemplar zu haben. Der Dank vieler Musikverständigen dürfte dem Landeskonfistorium sicher sein. Möge auch der Kirchengesang, dies so erbauende Moment in unserer evangelisch-lutherischen Kirche, reichen Gewinn davon haben. — Als Predigttexte für die diesjährigen beiden Landesbühnen sind früh Co. Matth. 16, 26 bez. 1. Mos. 6, 3, nachmittags 1. Mos. 4, 7, bez. Co. Matth. 5, 6 verordnet worden. — Aus der Parodie Sayda ist am 1. Januar 1908 die Gemeinde Heidersdorf mit Ausnahme des Ortsteiles Morlegrund ausgepart worden und selbständig geworden. Die neue Parodie wird zunächst vikarisch verwaltet und untersteht landesherrlicher Kollatur.

Nachmals wollen wir an dieser Stelle auf das nächste Sonntagabend im Reichstronensaal stattfindende Rittershaus-Konzert hinweisen. An allen Orten ist Alfred Rittershaus, der Sohn des Dichters, begeistert aufgenommen worden und hat stets ein volles Haus gefunden. Möge er auch in unserm Orte viele begeisterte Zuhörer finden. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer.

In allen sächsischen Städten sind Losverkaufsstellen für die schon in letzter Nummer erwähnte Lotterie zum Besten des Krüppelheims (Nachlassgegenstände der Königin-Witwe) errichtet worden. Hierorts haben die Herren Louis Schmidt, H. A. Linke, A. Frenzel, E. Marschner und der Albertverein den Verkauf übernommen. Der Preis des Loses ist M. 2.—.

Nach dem amtlichen Berichte der Kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Januar im Königreich Sachsen überhaupt 12 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar der Bläschenauschlag des Rindviehs, die Mäude der Schafe und die der Pferde in je 1 Gehöft, die Lungenseuche des Rindviehs, die Geflügelcholera, die Rotlaufseuche der Pferde und der Rotlauf der Schweine in je 2 Gemeinden mit 2 Gehöften, letzterer in je 1 Gehöft von Falkenhain und Waller (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), der Rog der Pferde in 2 Gemeinden mit 3 Gehöften, der Milzbrand in 6 Gemeinden mit 6 Gehöften, darunter in einem Gehöft von Prieschendorf (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), die Schweinepest einsch. Schweinepest in 12 Gemeinden mit 13 Gehöften,

darunter in einem Gehöft von Obercarsdorf (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), die Brustseuche der Pferde in 13 Gemeinden mit 16 Gehöften und die Gehirnruhmarsenzündung der Pferde in 16 Gemeinden mit 16 Gehöften.

Glashütte. Auch unsere Stadt hat nunmehr neben seinen vielen kleinen Rodelbahnen eine große offiziell dazu hergestellte Rodelbahn. Es ist dies die ehemalige alte Luchauer Strohe, welche sich links der Bezirksstraße nach Luchau hinzieht und durch ihre natürliche gefahrlose Lage bei einer Länge von fast zwei Kilometern sich ganz vortrefflich fürs Rodeln eignet.

Dresden. In der Zweiten Kammer beantwortete am Donnerstag der Finanzminister eine Interpellation über Sachlens Stellung zur Reichsfinanzreform dahin, daß die sächsische Regierung gegen direkte Reichsteuern und gegen eine Veredlung der Matrikularbeiträge, aber für einen Ausbau der Tabak- und der Branntweinbesteuerung eintrete.

Ueber den Einfluß der Fahrkartensteuer auf die Einnahmen im Personenverkehr der sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1907 wird jetzt in der amtlichen „Leipziger Zeitung“ berichtet, daß die Mehreinnahme, die im Berichtsjahre im Personenverkehr erzielt wurde, nur rund eine Million Mark betrug, was gegen 1906 eine Steigerung von 2 Prozent ergibt. Dagegen betrug diese Mehreinnahme im Jahre 1906 insgesamt 3176 726 M. oder 6,9 Prozent gegenüber dem Jahre 1905. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr haben hingegen im Jahre 1907 eine Steigerung von 5,9 Millionen Mark oder 6 Prozent gegenüber dem Vorjahre erfahren und sich damit ziemlich auf derselben Höhe gehalten, wie die Mehreinnahme des Jahres 1906 (6,7 Millionen Mark oder 7,6 Prozent) gegenüber dem Jahre 1905. Der Anteil des Personenverkehrs an der gesamten Verkehrseinnahme der sächsischen Staatsbahnen, der im Jahre 1903 noch 35,2 Prozent und 1906 auch noch 34,2 Prozent betrug, ist im Jahre 1907 auf 33 1/3 Prozent herabgesunken. Es steht nach der „Leipz. Ztg.“ wohl außer Zweifel, daß auf diesen Rückgang die Fahrkartensteuer den stärksten Einfluß geübt hat, denn es ist eine bedeutende Verschiebung des Personenverkehrs zugunsten der unteren Wagenklassen eingetreten, ganz ähnlich wie dies auch in Preußen der Fall sei. Dort sei aber der Rückgang der Einnahmen aus dem Personenverkehr noch erheblicher, weil in Sachsen der Ausfall einigermaßen ausgeglichen wurde durch die etwas erhöhten Fahrgehalttarife, die in Preußen schon vor der Tarifreform Geltung hatten. Dort betrug der Preis für die Rückfahrkarten bekanntlich stets das 1 1/2 fache des Fahrpreises, während früher in Sachsen für Retourbillets nur das 1 1/3 fache des einfachen Fahrpreises zu zahlen war.

Meißen. Unglaublicher, fortgesetzter Mißhandlungen hat sich ein hiesiger, 17 Jahre alter Kaufmannslehrling seinem nur um wenige Monate jüngeren Lehrkollegen gegenüber schuldig gemacht. Er hat immer dazu die Abendstunden nach Geschäftsfluß in der gemeinschaftlichen Schlafkammer benützt. Dabei mußte sich der Mißhandelte meistens vollständig entkleiden. In diesem Zustande hat er ihn in strammer Haltung vor seinem Bette stehen lassen, in anderen Fällen ihn mit einem Rohrstock, den der Mißhandelte selbst besorgen mußte, später mit dem eigenen Spazierstock und auch weiter mit einem Militärseitengewehr bis zu 20 Hiebe auf Rücken, Gesäß, Beine und Arme verfehlt, so daß der Mißhandelte zahlreiche Wunden und Schwielen erhalten hat. Nach einer Mißhandlung hatte er am anderen Tage ein geschwollenes Gesicht, in einem anderen Falle war er tags darauf am Gebrauche seines linken Armes verhindert. Dazu mußte der Mißhandelte seinem Peiniger noch Geld leihen; wenn er solches nicht selbst besaß, ihm solches verschaffen. Er mußte eine Verpflichtung unterschreiben, ihm nach Jahren mehrere Hundert Mark zu bezahlen, mußte ihm auch bescheinigen, daß er sich ihm gegenüber widerfällig und ungehorsam gezeigt habe. Nach einer bedeutenderen Verletzung eines Armes bei einer solchen Mißhandlung war der Täter dem Mißhandelten durch Auflegen von Umschlägen behilflich; beim Heilen der Wunde drückte er aber diese wieder auf, daß das Blut hervorquoll. Das alles hat sich der Mißhandelte gefallen lassen, der wohl nicht ganz zurechnungsfähig gewesen sein muß, bis sein Vater durch ein Schreiben aufmerksam wurde und Anzeige erstattete.

Regis. Auf dem hiesigen Braunkohlenwerk ist ein neuer Wassereinbruch erfolgt, der auf Wochen hindurch den Betrieb erheblich stört. Etwa 100 Mann der Belegschaft sind entlassen worden.

Kiesa. Vom Reingewinn der städtischen Sparkasse konnten diesmal über 60000 Mark zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden.

Chemnitz, 6. Februar. In der heutigen Sitzung wurde Stadtrat Dr. Hübschmann zum Bürgermeister gewählt.

Grumbach. Allgemein bedauert wird das plötzliche, durch Unglücksfall hervorgerufene Abscheiden des Gemeindevorstandes August Sieber, der infolge der Eisglätte so unglücklich auf den Hinterkopf fiel, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog, die seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Leipzig. Der 32 Jahre alte Reisende Friedrich Rosenkranz aus Bürgel stellte sich im Herbst 1906 einer heiratslustigen Dame als Sohn eines reichen Gutsbesizers, selbständiger Geschäftsmann und Reserveoffizier vor, der geneigt war, sie in den Hasen der Ehe zu führen. Ohne die Angaben des Mannes nachzuprüfen, sagte die Dame

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

zu, und ein Logis ward eingerichtet für das junge Paar. Dann kam der Brautigam gelegentlich in „momentane Verlegenheit“, und die Braut gab willig 700 M. Von da ab blieb R. verschunden, bis ihn heute seine frühere Logiswirtin auf der Straße traf und verhaftete. Dabei stellte sich heraus, daß R. wegen andeutender Straftaten gesucht wird, aber nicht bestraft werden kann, da er geisteskrank ist.

Limbach. Vor kurzem entkeimten sich zwei, 10 und 13 Jahre alte Knaben aus ihrer elterlichen Wohnung. Einer von ihnen hatte ein Portemonnaie gefunden und einen Teil des darin enthaltenen Geldes vernascht. Die Knaben wurden dabei ertappt und sind nun aus Frankfurt vor Strafe davongelaufen. Ueber den Verbleib fehlt jede Spur.

Geyer, 4. Februar. Der seit Sonnabend vermifste Schneidermeister Geyer ist heute im Geyerschen Walde ermordet aufgefunden worden. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord verübt zu haben, wurden zwei Männer aus Geyer verhaftet.

Chrenfriedersdorf. Allgemeines Interesse findet das wiedererrichtete hiesige Zinnbergwerk „Gemeinschaft Albershütte“. Das Werk, das ein halbes Menschenalter brach lag, gab infolge des hohen Zinnwertes Anlaß, es neu auszubauen. Im Lauf des Sommers v. Js. wurden Häuser renoviert, Arbeiterwohnungen hergestellt, die Wasserkraft zunutze gemacht, der innere Ausbau vollendet und eine elektrische Lichtanlage errichtet. Das Werk besteht gegenwärtig aus 1 Bergdirektor, 2 Steigern und 45 Mann Belegschaft und erfreut sich durch Fund von reichhaltigen Erzstufen eines schnellen Aufschwunges. Mit großer Genugtuung begrüßen die Bewohner, sowie auch fremde Besucher den Erfolg der unterirdischen Arbeiten.

Chrenfriedersdorf i. Sa. Die in den hiesigen Schuhfabriken beschäftigten Handzwiler, die in ihren Eingaben vom 20. Januar dieses Jahres eine Lohnerhöhung von 5 Pfg. pro Paar forderten und noch verschiedene Nebenbedingungen stellten, haben sich Mittwoch früh nach Ablauf der den Fabrikanten gestellten Frist vollständig an ihren Arbeitsstätten eingefunden und die Arbeit fortgesetzt, obgleich ihre Forderungen von den Fabrikanten abgelehnt worden sind.

Aue. Zur Errichtung eines Dienstgebäudes hat unsere Stadt dem Staatsfiskus einen Bauplatz in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes kostenlos zur Verfügung gestellt, wenn die Amtshauptmannschaft von Schwarzenberg nach Aue verlegt werden sollte. Vielsach ist die Frage gestellt worden, warum man die Amtshauptmannschaft nicht gleich nach Aue gelegt hat. Es ist darauf zu erwidern, daß einmal im Jahre 1873 der ganze Amtsgerichtsbezirk Völsnitz nicht zur Amtshauptmannschaft gehörte, sondern Schönburgisch war. Schon dadurch fehlten damals auf Auer Seite diese 11 276 Einwohner. Ferner hatte damals Aue nur 2237 Einwohner gegen 18360 jetzt, es fehlten also an der jetzigen Zahl der Interessenten für Aue damals weitere 15000. Und schließlich haben sich auch die Orte auf Auer Seite, wie Schlemma, Bodau, Schönheide usw., ebenfalls ganz wesentlich gehoben seit 1873. Es ist also wohl erklärlich, daß man damals das kleine Aue von 2200 Seelen noch nicht als den Mittelpunkt des Bezirkes ansah und die Amtshauptmannschaft deshalb in Schwarzenberg errichtete, das heute etwa 4600 Einwohner hat. Rat und Stadtverordnete zu Schwarzenberg haben um Belassung der Amtshauptmannschaft in ihrer Stadt gebeten.

Zwickau. Wiedergefunden und in seine hiesige Garnison zurückgebracht worden ist der Soldat Böhm aus Müllers St. Jacob, der sich seit Dienstag voriger Woche in einer Ziegelhütte verborgen gehalten hatte. Am Freitag abend ergab er sich zu seinen Eltern zurück, wo ihn dann sein Vater unter Mithilfe anderer Personen nach Zwickau transportierte. Ob Böhm geistig nicht normal ist oder was ihn sonst veranlaßt hat, sich von seinem Truppenteile zu entfernen, darüber wird die eingeleitete Untersuchung Aufklärung schaffen.

Glauchau. Die Errichtung einer Straßenbahn wird in hiesiger Stadt geplant. Der Direktor des städtischen Elektrizitätswerks hat eine Rentabilitätsberechnung aufgestellt und ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Stadt bei vollster Befriedigung des Publikums keine Zuschüsse zu leisten haben würde. Durch Angliederung von Rollbodoverkehr, wie er z. B. bei der staatlichen Straßenbahn im Plauenischen Grunde besteht, erscheint die Rentabilität tatsächlich wahrscheinlich. Durch den Rollbodoverkehr wird den industriellen Etablissements die Ueberführung der Güter von und zum Bahnhof sehr erleichtert, da die Eisenbahnloris auf Rollböden direkt in die angeschlossenen Fabrikhöfe gebracht und dort entladen werden können. Der Kohlentransport wird dadurch beispielsweise wesentlich verbilligt.

Crimmitschau. Der Stadtrat hat beschlossen, Ostern 1908 drei Progymnasialklassen an der Realschule einzurichten, damit die Eltern solcher Schüler, die nach mehrjährigem Besuch der Realschule auf ein humanistisches Gymnasium oder Realgymnasium übersiedeln wollen, nicht genötigt werden, ihre die Bürgerschulen verlassenden Söhne sofort auf eine auswärtige Schule zu geben. Das Rgl. Ministerium soll ferner um Genehmigung zur Fortführung des fakultativen Lateinunterrichts in den drei Oberklassen gebeten werden, da ein örtliches Bedürfnis hierfür vorhanden ist.

Steinau. Ein polnischer Knecht des Dominiums Lampersdorf hatte das Unglück, vom Boden herabzustürzen und sich so schwer zu verletzen, daß er bewußtlos in das hiesige Barmherzige Brüderkloster eingeliefert wurde. Als

der starke Mann, der Zwei-Zentner-Säcke mit Beilichkeit getragen hatte, ausgeleitet wurde, um gehandelt zu werden, entpuppte er sich als ein Mädchen, das sich des besseren Verdienstes halber die Haare abgesehen und als Mann verdingt hatte. Ihre Papiere waren auch auf einem Mannesnamen ausgestellt.

Zittau. Dem hiesigen Verein für Feuerbestattung ist eine unangenehme Ueberraschung zuteil geworden. Das Ministerium des Innern hat den eingereichten Plan des Krematoriums, das vom Verein bei der Weinau errichtet werden sollte, nicht genehmigt und um Einreichung anderer Zeichnungen ersucht. Der abgelehnte Entwurf glied im Außen der hübschen Dorfkirche. Hierauf basieren nun die Ablehnungsgründe, in denen es u. a. heißt: „Darin (in der kirchlichen Form) liegt eine künstlerische Unwahrheit, da die Leichenverbrennung keine kirchliche Bestattungsweise ist. Die kirchliche Gestaltung des Gebäudes würde geradezu ein kirchliches Vergehen bedeuten.“ Einmal Revers gegen diese Entscheidung gibt es nicht. Der Verein muß also neue Pläne einreichen.

Baugen. Zum Regimentsarzt des 103. Regiments und Chefarzt des hiesigen Garnison-Lazarets wurde Stabsarzt Dr. Reinhard ernannt; er hat am Sonnabend das Lazarett bereits übernommen. Dr. Reinhard hat sich vor mehreren Jahren bei dem Austritten einer Genickstarre-Epidemie als Leiter der Genickstarre-Station im Garnison-Lazarett Straßburg besonders verdient gemacht.

Lagesgeheimnisse.

Berlin, 6. Februar. Staatssekretär Freiherr von Stengel hat gestern sein Entlassungsgesuch eingereicht und zugleich gebeten, ihn sofort von allen Amtsgeschäften zu entbinden.

Die Budgetkommission des Reichstages nahm eine Resolution Erzberger an, wonach zur Durchführung der Sonntagsruhe die Annahme von Paketen an den Postschaltern an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage nur bis nachmittags 6 Uhr erfolgen soll.

Der preussische Eisenbahnminister Breitenbach bestätigte gestern in der Budgetkommission des Reichstages, daß Verhandlungen über die Reform der Fahrkartensteuer im Gange seien.

Das Reichsmarineamt beabsichtigt, auch in diesem Jahre die Budgetkommission des Reichstages zu einer Besichtigungsreise einzuladen. Im vorigen Jahre waren die Herren bekanntlich in Kiel, wo ihnen derartig interessante Schießübungen vorgeführt wurden, daß sogar die Seeoffiziere erklärten, sie seien für den Besuch aufrichtig dankbar, denn sonst hätten sie selbst so etwas nicht zu sehen bekommen. Bei einer einzigen Uebung wurden 187 Schuß abgegeben. In diesem Frühjahr soll es nun nach Wilhelmshaven gehen. Ueber das nähere Programm ist noch nichts bekannt, doch wird wohl wieder in der gleichen unauffälligen und überzeugenden Art durch Vorträge und Demonstrationen den Abgeordneten nachgewiesen werden, was mit den vielen Millionen geschieht, und warum es geschieht.

Den zur Beratung stehenden Schiedsgesetzentwurf betrachtet Geh. Justizrat Professor Dr. Rießer-Berlin in der neuesten Nummer des „Bank Archivs“ vom Standpunkt der auf Herstellung einer Schiedsgerichtsbarkeit der mittel-europäischen Staaten gerichteten Bestrebungen. Als erfreuliches Ergebnis konstatiert er die Tatsache, daß nur zwei Differenzen wesentlicher Art gegenüber dem österreichischen Gesetz und dem ungarischen Entwurf in dem jetzigen deutschen Entwurf übrig geblieben sind, deren Beseitigung der Verfasser ebenfalls dringend erhofft. Die theoretischen Bedenken, wie sie hinsichtlich der noch verbliebenen Verschiedenheiten in Frage kommen könnten, müßten zurücktreten angesichts der Bedeutung, welche die völlige Schiedsgerichtsbarkeit jener drei Länder, also für 111 Millionen Menschen, „schon infolge der Schwerkraft und Anziehungskraft der vollendeten Tatsache“ für den Anschluß weiterer Staaten haben werde. Es ist zu erwarten, daß sich der Reichstag diesen Gesichtspunkten nicht verschließen wird, welche für die dereinstig vielleicht mögliche Erlangung eines einheitlichen internationalen Schiedsrechts zweifellos erheblich ins Gewicht fallen.

Die Geheimmitteldelikt wird in dem den Bundesregierungen bereits zugegangenen Entwurf eines Geheimmitteldeliktgesetzes recht scharfen Bestimmungen unterworfen. Dem Vernehmen nach verbietet er nicht nur ein öffentliches Antändigen und Anpreisen der Gegenstände, Mittel und Verfahren, sondern belegt es auch, um das Verbot wirksam zu machen, mit empfindlichen Strafen. Unter Strafe sollen auch gestellt werden bestimmte Antändigungen auf geschäftlichem Gebiet, unwahre Angaben, das Erbiten zur Fernbehandlung, desgleichen die Antändigung der vom Bundesrate dem Verkehr entzogenen oder Verkehrsbeschränkungen unterworfenen Mittel. Gewisse Ausnahmen gelten für Antändigungen in Fachzeitschriften. Wie man weiter hört, spricht der Entwurf ausdrücklich aus, daß auch die Verbreitung von Empfehlungen, Erfolgsbestätigungen, gutachtlichen Äußerungen, Dank-sagungen und ähnlichen Mitteilungen in einem größeren Kreise einer öffentlichen Antändigung oder Anpreisung gleichgeachtet ist.

Die Ruhbarmachung der militärärztlichen Untersuchungen für die vorbeugende Krautensfürsorge und Heilbehandlung ist jetzt in allen Bundesstaaten des Reiches durchgeführt. Bei diesen Untersuchungen werden häufig Krankheitszustände aufgedeckt, die noch behoben oder so gebessert werden können, daß die Erwerbsfähigkeit erhalten oder wieder hergestellt würde. Schon bisher ist vielfach von den Truppen oder Truppenärzten im Einverständnis mit den Kranken die Behandlung angeregt worden. Dies

Verfahren ist jetzt einheitlich angeordnet worden. Die Mitteilungen gelten vornehmlich für die Lungen-, Nerven-, Augen- und Ohrenkrankheiten, deren Schwere oder Wichtigkeit oft dem Kranken selbst nicht erkennbar ist. Der untersuchende Sanitätsarzt ist zu den Mitteilungen nicht verpflichtet, sondern nur beauftragt. Sie erfolgen an die untere Verwaltungsbehörde im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes. Mitteilungen über Mannschaften, die bei der Gestellung oder nachher krankheitshalber entlassen werden, gehen schriftlich an die unteren Verwaltungsbehörden durch Vermittelung der Bezirkskommandos. Bei Militärpflichtigen, die der reichsgerichtlichen Invalidenversicherung unterliegen, kommt die Heilfürsorge der Versicherungsanstalt in Frage. Wenn eine Versicherungsanstalt nicht in Frage kommt und auch das Eintreten einer Krankenkasse nicht zu erreichen ist, soll ein Kommunalverband, eine Armenbehörde, eine Stiftung oder andere Organe der Wohltätigkeit angerufen werden. Auch an den Kranken oder seine Familie kann die Mitteilung erfolgen, je nach der Lage des Falles.

Der Pfarrer Lindmaier von Rieberggeorgental bei Brix wurde vom bischöflichen Konsistorium in Leitmeritz gezwungen, mit 1. Februar l. J. um seine Pensionierung nachzudenken. Gegen den Pfarrer, der sich durch sein Wirken in Kirche und Schule und durch sein biederes Auftreten in seiner ganzen Pfarrgemeinde ungeteilter Beliebtheit erfreut, ist in der Umgebung des Bischofs eine Hege eingeleitet worden, weil sich der wädrere Priester, einer aus der alten Schule, weigerte, in der Kirche — die Bonifatiusblätter verteilen zu lassen. Die Kirchengemeinde hat gegen die Pensionierung ihres Pfarrers aus diesem Grunde beim Konsistorium Einsprache erhoben und droht mit dem Austritte aus der katholischen Kirche.

Zur Verhaftung eines Bureaubeamten der Firma Krupp in Eilen wegen Verrats militärischer Geheimnisse wird gemeldet, daß der Verhaftete, ein Bureauvorstand, die Offiziere der Firma, zwecks Erlangung von Aufträgen und Lieferungen an die Konkurrenz verkauft hat. Der der Firma verursachte Schaden soll sich auf mehrere Millionen Mark belaufen.

Für den Ausbau der ostafrikanischen Bahnen sollen im Nachtragset des Kolonialamtes 15 Millionen in Vorschlag gebracht werden.

Altenburg, 7. Februar. Herzog Ernst ist heute nacht 1 Uhr gestorben.

Mainz. Nach der „Mainzer Volkszeitung“ schweben mit dem hessischen Finanzminister Gnauth Unterhandlungen wegen Uebernahme des Postens des Reichsschatz-amtssekretärs.

Trier, 4. Februar. Da der Eisenbahnverkehr durch den Nechlacher Tunnelsturz völlig unterbrochen ist, stellte die Eisenbahnverwaltung Automobile ein, die den Verkehr zwischen den beiden Endpunkten des Tunnels aufrecht erhalten. Gestern brach in dem Schuppen, in dem die Automobile stationiert waren, Feuer aus, das vier Automobile völlig zerstörte, während sechs nur mit Nähe gerettet werden konnten.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Nationaltheater in Ofen präsentierte einen außerordentlichen Zuschuß von nicht weniger als 84000 Kronen. Die Staatsfinanzen müßten herhalten, um einen Abgang in der Kasse des Nationaltheaters in dieser Höhe zu decken. Dieser Abgang hat eine ganz eigenartige Ursache. Die Intendantin des Theaters hatte, um dem nationalen Charakter des magyarischen Kunsttempels Rechnung zu tragen und jedenfalls in der Meinung, damit auch einem Bedürfnis des Magyarentums entgegenzukommen, beschlossen, durch mehrere Monate hindurch nur Stücke magyarischer Autoren zur Aufführung zu bringen. Und der Erfolg war, daß um 84000 Kronen bei der Billetkasse weniger eingingen, als in den Zeiten, wo man, wenn auch in magyarischer Sprache, Stücke deutscher Autoren zur Aufführung gebracht hatte. So haben die Magyaren der Hauptstadt selbst das treffendste Urteil über die magyarische dramatische Literatur gesprochen.

Karlsbad. In der Nähe von Miltgau befindet sich eine Quelle, ein Sauerling, der, nach sachmännlichem Gutachten, eine hohe Radioaktivität besitzt. In der Nähe der Quelle befindet sich ein aufgelassener Stollen, in welchem Pechblende vorkommt, die bekanntlich Radium enthält. Eine halbe Stunde von der Quelle entfernt befindet sich der Egerländer Wallfahrtsort Maria-Arneipfad.

Wien. In parlamentarischen Kreisen wird die Lage des Kabinetts Bed wegen der sich verschärfenden nationalen Zwistigkeiten als sehr ernst bezeichnet.

In der ungarischen Reichstagsitzung am Dienstag richtete der Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei Edmund Barta scharfe Angriffe gegen das Exposé des Ministers des Äußern von Aehrenthal. Der Redner bemerkte, daß die Ausführungen Aehrenthals im Widerspruch mit dem ungarischen Staatsrecht ständen und ein direktes Attentat gegen die Souveränität des ungarischen Staates bildeten. Die Interpellation war an Wekerle gerichtet, doch blieb sie unbeantwortet, da der Ministerpräsident nach Wien abgereist ist.

Paris, 6. Februar. Wie aus Lissabon gemeldet wird, erstreckt sich die von König Manuel erlassene Amnestie auf alle politischen Verbrecher, mit Ausnahme derjenigen, welche während der letzten Ereignisse verhaftet worden sind und schließlich auch die Reuter der Kriegsschiffe „Vasco de Gama“ und „Carlo I.“ ein. Außerdem erklärte der König seinen Verzicht auf die von Franco verfügte Erhöhung der königlichen Apanage von 800 000 Frs. Dieser Beschluß wurde begeisterterweise mit großer Genugtuung aufgenommen.

Regie
Fälle
Kolon
Archi
denen
drick
einem
15. J
zu lö
nach
eingu
C
teilw
einem
Bolge
was
auf
zu br
hung
beser
nach
B
haben
baze
der, a
eine C
80.4
gefüll
dierte.
die R
Der I
verung
Lo
daß ei
und P
d'Am
wegs
als er
Stamm
Mulg
erlitten
die Fr
Unter
und m
—
gefäng
sich, in
nation
die W
wurde
schleht
Be
die Ge
urteil
Tode u
und 20
dung i
Pe
Tiflis
sei. D
die sog
ricken
daß ei
meidlich
bereits
Lloyds
Tiflis
sproche
Dalcho
in Geg
fäße j
und w
der. In
türkisch
ununter
zu ver
No
„El Mu
Oporto
die Mu
gelunge
Blagge
—
teilen,
Grafs
Wäter
wurden,
suchten
heranto
die Pri
schob a
der Sp
eine str
Eiff
anläßlic
Früh
gor. He
Verte

Paris, 6. Februar. Der „Matin“ meldet, daß die Regierung im Hinblick auf die Lage in Marokko für alle Fälle den Befehl erteilt habe, die Mobilisierung des Kolonialarmeekorps vorzubereiten, dessen Oberbefehl General Archinard führt. Es besteht aus drei Divisionen, von denen die erste in Paris, die zweite in Toulon und die dritte in Brest liegt.

Paris, 6. Februar. Aus Fez wird gemeldet: In einem hier eingetroffenen Briefe Mulan Hajids vom 15. Januar heißt es, er hoffe, demnächst nach Fez kommen zu können. Nach Beendigung des heiligen Krieges und nach Einnahme von Casablanca hoffe er Wschwa wieder einzunehmen, um die alte Grenze wieder herzustellen.

Châlons sur Marne. Die Schüler der ersten Abteilung der hiesigen Kunstgewerbeschule erklärten sich mit einem Schüler, der wegen Wurfes mit einem eisernen Bolzen gegen einen die Aufsicht habenden Herrn einfallen war, solidarisch und lehnten sich gegen den Vorgelegten auf. Nach vergeblichen Versuchen, die Schüler zur Ruhe zu bringen, verfügte der Präsekt von Châlons die Schließung der ganzen Abteilung und ließ die Schule militärisch besetzen. Die Schüler sind unter militärischer Bewachung nach dem Bahnhof abgeführt worden.

Brüssel, 5. Februar. In dem Antwerpener Petroleumhafen zu Hoboken erfolgte am 5. d. M. früh eine furchtbare Explosion. Ein gestern eingetroffener Dampfer der amerikanischen Petroleumkompagnie war im Begriff, eine Drilling durch unterirdische Leitung in einen großen 80 t fassenden Tank am Ufer einzufüllen, als das fast gefüllte Reservoir plötzlich unter ungeheurem Geräusch explodierte. Die Trümmer wurden Hunderte von Metern in die Luft geschleudert. Der Tank steht noch in Brand. Der Materialschaden ist sehr groß. Personen sind nicht verunglückt.

London. Aus Tanger sind Nachrichten eingetroffen, daß ein neues blutiges Gefecht zwischen den Marokkanern und Franzosen bei Seltat stattgefunden habe. General d'Amade marschierte mit einem starken Detachement, unterwegs alle Dörfer zerstörend, von Redschids nach Seltat, als er plötzlich auf eine starke Kolonne von Amzanaza-Stämmen, angeblich 25 000 Mann, stieß, die anscheinend Mulay Hajids Avantgarde angehörten. Die Eingeborenen erlitten in dem Gefecht große Verluste, doch verloren auch die Franzosen 60 Mann an Toten und Verwundeten. Unter den Toten befinden sich ein Oberst, zwei Major und mehrere andere Offiziere.

In Lyon brach unter den Sträflingen des Militärgefängnisses eine Meuterei aus. Die Sträflinge weigerten sich, in ihren Saal zurückzukehren. Sie sangen die Internationale, brachten Hochrufe auf Hervé aus und suchten die Wachen zu entwaffnen. Ein Mann der Wache wurde durch einen Steinwurf verwundet, doch gelang es schließlich der Wache, die Ruhe wieder herzustellen.

Petersburg. Das oberste Kriegsgericht hat kürzlich die Generale Sidjfel, Fod und Reiz zum Tode verurteilt. In der ersten Instanz war nur Sidjfel zum Tode verurteilt worden, während Fod zur Rangenkleidung und 20 Jahre Zwangsarbeit und Reiz zur Rangenkleidung und Deportation verurteilt worden waren.

Petersburg. Der „Nowoje Wremja“ wird aus Tiflis gemeldet, daß die Lage dort sehr bedrohlich sei. Daß die Türkei zum Kriege rüste, sei eine Tatsache, die sogar die Türken selbst nicht ableugnen. In militärischen Kreisen im Kaukasus herrsche nur eine Stimme, daß ein bewaffneter Zusammenstoß mit der Türkei unvermeidlich sei. Die Türkei soll für den Fall eines Krieges bereits einige große Transportdampfer des österreichischen Lloyd mit Kriegsvorräten für Anatolien befrachten. In Tiflis wird von einem bevorstehenden Krieg offen gesprochen. Aus der Umgebung des Grafen Woronzow Datschow, des Statthalters im Kaukasus, verlautet, er habe in Gegenwart von vielen hohen Beamten geäußert, er fühle sich nicht kräftig genug für den Fall eines Krieges und würde von dem Posten eines Oberkommandierenden der kaukasischen Armee zurücktreten. Das Vorschieben des türkischen Militärs an die Grenzprovinzen vollzieht sich ununterbrochen. Trotzdem suchen die Türken ihr Vorgehen zu verschleiern.

Madrid, 6. Februar. Der Korrespondent des Blattes „El Mundo“ in Lissabon schreibt: Es bestätigt sich, daß in Oporto mehrere revolutionäre Gruppen die Polizei und die Munizipalgarden angegriffen hätten, und daß es ihnen gelungen sei, für einige Augenblicke die republikanische Flagge auf der Munizipalkammer zu hissen.

Wie Berliner Morgenblätter aus Madrid mitteilen, berichten von Lissabon kommende Reisende: Die Grafen Ribeira und andere aristokratische Flüchtlinge, deren Väter eingekerkert sind oder mit Deportation bedroht wurden, sollen geflohen haben, Franco zu töten. Sie suchten ihn auf, konnten aber wegen der Bewachung nicht herankommen. Sie schworen alsdann, den König und die Prinzen zu ermorden. Ein Sohn des Grafen Ribeira schoß auf den königlichen Wagen. Er befindet sich an der Spitze der Königsmörder. In seinem Palast wurde eine strenge Hausjuchung vorgenommen.

Lissabon. Trotz der allgemeinen Niedergeschlagenheit anlässlich der Ermordung des Königs und des Kronprinzen

kann man heute leicht die Beobachtung machen, daß die durch die Neubildung des Kabinetts erfolgte Lösung der politischen Krise ein Gefühl der Erleichterung hervorgerufen hat.

Lissabon, 6. Februar. Die tiefe Erregung der Bevölkerung scheint sich gegenwärtig abgeklärt zu haben, vielleicht sogar vollständig verschwunden zu sein. Die Ausgebungen der öffentlichen nationalen Tränen sind gering. Die Einwohner gehen ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nach. Die Privathäuser sind ohne Trauerschmuck. Soldaten und Offiziere tragen keinen Trauerflor, auch merkt man nicht, daß Vorbereitungen zur Leichenfeier getroffen werden. Die Umgebung der Königin Amalie bemüht sich, sie zu bestimmen, zu ihrer Beruhigung einige Monate in Spanien und England zu verbringen. Die Entfernung der Königin würde der neuen Regierung auch den Charakter größerer Unbefangenheit verleihen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Königin in so unruhiger Zeit ihren Sohn verlassen wird.

Amerika. Die Flotte der Union hat Punta Arenas und damit die Magellanstraße erreicht. Binnen wenigen Tagen wird sie durch die Westküste dieser Straße den Stillen Ozean und damit ihr nächstes Reiseziel erreichen, um mit fortan nördlichem Kurs zuletzt nach Kalifornien zu gelangen.

Newyork. Nach einem Telegramm aus Caracas hat der venezolanische oberste Gerichtshof die über die Neupost und Bermudas-Asphalt-Company verhängte Strafe von 200 000 Dollar wegen Nichterfüllung ihres mit der Regierung von Venezuela abgeschlossenen Vertrages bestätigt.

Dornenwege.

Roman von C. Dreffel.

(25. Fortsetzung.)

Den Salon könnten Sie gleich austreten, Mrs. Nordbeck,“ meinte der Amerikaner, der inzwischen seinen aufmerksamen Hinblick beendet hatte und nun mit großem Wohlgefallen die noch junge Hausfrau betrachtete, deren graziose, schlank Gestalt in einem losen Hauskleide von roter indischer Seide die anmutigste Staffage dieses reizenden Interieurs war. „Und sich dazu,“ dachte er dabei. Sie lachte heiter. „Ja, gefällt's Ihnen? Nun, Mr. Westrad, wenn Sie hier Stützen bauen wollen, stelle ich Ihnen mein Dekorations-talent zur Verfügung und richte Ihnen ein paar nette Zimmer à la Nordbeck ein. Das haben Sie schon mit Ihrer rührenden Dienstwilligkeit für uns beide kläglichen Seefahrerinnen verdient.“

Er sah sie freundlich an. „Lust hätte ich wohl dazu. Schließlich aber, was jaug ich mit solchem hübschen Heim an, das dann das geistige Gepräge einer lebenswürdigen Frau trägt und doch nur eine öde Junggesellenkammer bleiben wird.“

„Lieber Freund, das soll es keineswegs sein, hoffe ich. Denken Sie denn, ich würde meine Planauste deswegen arbeiten lassen? O nein, Sie bauen sich ein deutsches Haus und sehen eine deutsche Frau hinein. Und so wird der ruheloze Wanderer den unschätzbaren Wert des heimischen Herdes kennen lernen und sich nimmer fortsehnen aus dem süßen Frieden.“

„Gibt es denn überhaupt einen Heimatsfrieden für mich?“ seufzte er. „Ich hab ihn oft gesucht und immer vergebens. Vieles vergönnte mir das Schicksal, aber das Beste versagte es. Nun hab' ich das Wünschen aufgegeben. Eigentlich ist es ja auch eine Torheit, wenn man durch- aus etwas Großes und Liebes, wie z. B. auch eine echte, selbstlose Liebe, geschenkt haben will, wenn man sich doch alles in der Welt kaufen kann. Aber mir graute es alle Zeit vor solchem Kauf. Deutsche Sentimentalität natürlich. Wo die einmal im Blut steckt, verliert sie sich selbst nicht in der wildesten Erwerbssjagd über den halben Erdball. Selbst ich rauher Weltstürmer muß dran glauben.“ Er lachte grimmig. — „Wen, ich etwa noch ein Deutscher? Nein, vom Scheitel bis zur Sohle Amerikaner, oder richtiger noch Globetrotter, der überall und nirgends zu Hause ist. Aber hier innen, er deutete mit ironischem Lächeln auf die Brust, — pocht trotz aller harten Lebenskämpfe noch immer ein kleines sentimentales Herzchen. Das ist so eine Art Kompaß, weist unweigerlich dieselbe Richtung und treibt mich nun wahrhaftig nach Deutschland zurück, wo ich doch rein gar nichts mehr zu suchen habe. Die Eltern leben längst nicht mehr. Vielleicht habe ich noch einen Bruder. Gewiß ist das auch nicht, da wir seit fast dreißig Jahren nichts von einander hörten, und ob er von dem einfliegen Durchzügler überhaupt was wissen will, kann ich schon gar nicht sagen. Nun, und ein Gretchen wird hier auf dem grautüppigen Weltbummler eben so wenig warten.“

„Mit so einer könnten Sie auch gar nichts anfangen, Mr. Westrad,“ jagte Frida trocken. „Glauben Sie denn im Ernst, solch eine liebevolle einfühlige kleine Person wäre die rechte für Sie? Nein, zu Ihnen paßt ein etwas selbständigeres Wesen, die Frau, die neben dem wahren Herzen auch einen klaren Verstand besitzt. Also das neue, deutsche Weib, das sich mit seinen Vorzügen dem Manne ebenbürtig zur Seite stellt, aber beiseite kein unnatürliches Nebenweib zu sein braucht. Weshalb sollten Sie das nicht finden? Sehen Sie doch mal dort im Spiegel den stattlichen Mann. Er ist freilich früh ergreut, aber dieses dicke eisengraue Haar steht dem intelligenten Gesicht nicht übel, zumal seine dunklen Augen noch in voller Daseinsfreude leuchten, wie denn seine kraftvolle Erscheinung überhaupt der Ausdruck ungebrochener Kraft und fester Gesundheit ist.“

„Ein schmeichelhaftes Kompliment, das man der identifizierenden Künstlerin zu Gute halten muß,“ scherzte er.

„Wohl, dann fragen Sie doch mal Little Daisy. Die ist ja einfach entzückt von Ihnen.“

„Vergleich lachend lehnte er sich in seinen Stuhl zurück.“

„O, Mrs. Nordbeck, welch ein hinlender Beweis. Dem kleinen Blitz gefällt ja noch jeder Mann, der sie küßt.“

„Ich glaube beinahe, Sie haben recht. Die Kleine könnte weniger tofett sein,“ gab Frida seufzend zu. „Ich fürchte, meine liebe Freundin hat mir mit der Ueberwachung ihres reizenden Töchterchens keine geringe Aufgabe gestellt. Schon auf der Ueberfahrt hat das Mädel gestöhrt, daß sie sicher manchen Unstuf angekniffen hätte, wäre mir nicht öfter die Seelkrankheit zu Hilfe gekommen. Ja wahrhaftig, das graue Gespenst überfiel uns manchmal ganz à propos und ich hatte dann nichts weniger als Mitleid mit meiner stöhnenden kleinen Freundin. Ist sonst ein liebes Geschöpfchen von linderreinem Gemüt, aber wie alle Amerikanerinnen auch von feuriger Lebensbetätigung unter dem Anspruch weitgehendster Willensfreiheit. Lieber Freund, und deshalb rechne ich auch hier auf Ihre Unterstützung. Helfen Sie mir das unbändige Mädel ungefährdet durch die Klippen dieses Weltstürmerdaseins steuern. Ich muß sie der Mutter safe and sound, heil und ganz, wieder abliefern, denn, unter uns, — es hat sich bereits ein Bewerber um Daisy gefunden, der den Eltern sowohl als ihr selber sehr angenehm ist. Ja sie ist eigentlich so gut wie verpöckelt.“

„Ach, unsere Engagements drücken!“ Mr. Westrad suchte die Köpfe. „Verlobungsanzeigen werden nicht verschickt, nur die nächsten Angehörigen wissen darum, und es gibt nichts Angehenderes als eine amerikanische Braut. Daher will auch Miss Daisy ihre Europatour natürlich in voller Freiheit genießen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

5. Sonntag nach Epiph., 9. Februar 1908.
Vorm. 8 Uhr Predigt-Gottesdienst. Pastor Sieber.
Vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst. Sup. Hempel.
Nachm. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

5. Sonntag nach Epiph., den 9. Februar 1908, vormittags 11 Uhr Abendgottesdienst.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr.
Sonnstage: in der Regel nur am letzten Sonntage im Monate vom 2—5 Uhr nachm., also Sonntag, 23. Februar.

Spartasse zu Hörsdorf.

Nächste Expeditionstage: Sonntag, den 9. Februar, und Montag, den 10. Februar, nachmittags von 4 1/2—6 Uhr.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 9. Februar, nachmittags von 2—5 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Dresden, 7. Februar. Der König wird sich in Begleitung des Kriegsministers Freiherrn von Hauken zu den Beisehungsfeierlichkeiten des Herzogs Ernst nach Altenburg begeben.

Berlin. (Amtlich.) Infolge der Schneeverwehungen sind die oberirdischen Telegraphenlinien nach Rußland, Ost- und Westpreußen sowie Posen gelähmt. Auch die Verbindungen mit Schlesien, Oesterreich-Ungarn und Rumänien sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Telegramme erleiden Verzögerungen.

Weissensee. Der Schlächter Adolf Müller versuchte, seine Frau, seine Kinder und sich selbst durch Leuchtgas zu vergiften. Es gelang, die Kinder zu retten, während die Eltern noch besinnungslos sind. Der Beweggrund ist in Arbeitslosigkeit M's zu suchen.

Paris. Ein Mitarbeiter des „Matin“, der sich an Bord des „Corrairie“ auf der Fahrt nach New-York befindet, telegraphiert, daß der Funkentelegraph am 5. d. M. die zwischen den englischen Kriegsschiffen und ferner die zwischen dem Eifelturm und dem vor Casablanca liegenden Panzerschiff „Kleber“ gewechselten Radiogramme aufgenommen habe. Die Nachricht von der Ermordung des Königs Carlos erhielt der Dampfer am Sonntag früh auf hoher See.

Lissabon. Der Minister des Auswärtigen erklärte in einer einem Journalisten gewährten Unterredung, er hoffe, daß in kurzer Zeit vollständige Ruhe und Wohlhät in Portugal eintreten werde.

Madrid. Der frühere portugiesische Ministerpräsident Franco ist mit seiner Familie unverzüglich weitergereist. Er hat hier niemand empfangen.

Sevilla. König Alfons ist nach Madrid abgereist, um am Sonntag dort einer Trauermesse für König Carlos und den Kronprinzen von Portugal beizuwohnen.

Früh eingetroffen 11 gor. Aal, gor. Laach, gor. Heringe, Sprotten bei Max Wolf.
Vertaufe wegen Nachzucht eine tragende
Zuchtkuh.
Toni Braun,
Heunersdorf, Bez. Dresden.

Frisches Rind- und Schweinefleisch, sowie Mast-Kalbsteisch empfiehlt
Th. Hofmann.
Eine Kuh oder Kalbe
ist zu verkaufen. Reichstädt Nr. 106.

Eine junge Zuchtkuh,
unter mehreren die Wahl, darunter eine ganz neuweilene, ist wegen Nachzucht zu verkaufen in
Johnsbach Nr. 67.
Einen jungen, wachsamem Hund verlaufe billig
Carl Thümmel 303.


Junge Zuchtkühe zum Kalben
sehr preiswert bei
Reichert-Oberhäslig.
Speise- und Weinfarten bei Carl Jehne.

Todes-Anzeige.

Donnerstag abend 1/2 12 Uhr
entschlief sanft nach langem,
schweren mit Geduld ertragenen
Leiden im 62. Lebensjahre unser
guter Gatte, Vater, Schwieger-
und Großvater,

Carl Lehmann.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Dippoldiswalde, den 7. Februar 1908.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag nachm.
4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten die traurige Nachricht,
daß heute abend 7 Uhr mein innig-
geliebter Mann, unser herzensguter
Vater, der Baumwärter

Robert Oswald Loßner

nach langen, schweren Leiden sanft
verschieden ist.

Dippoldiswalde, d. 6. Febr. 1908.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag,
nachmittags 3 Uhr, von der Toten-
halle aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entriß heute früh 7 Uhr
plötzlich und unerwartet der un-
erbittliche Tod aus der Mitte der
Seinen unsern innigstgeliebten
Gatten, Vater, Bruder, Schwager und
Onkel, den Zahnkünstler und Barbier
Herrn Oskar Winkler
im besten Mannesalter.

Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an
Schmiedeberg, den 7. Februar 1908.
die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frida Winkler nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag, den
10. Februar, nachm. 4 Uhr, statt.

Herzlicher Dank

für die Unterstützung während der langen
Krankheit und die Begleitung zur letzten
Ruhestätte unsern innigstgeliebten Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Franziska verw. Hersfurt,
geb. Bister,

für die Beweise in Wort und Schrift, für
den Blumenschmuck, unentgeltliches Tragen,
Trauermusik und ehrendes Geleite.

Oberhäslich, den 4. Februar 1908.

Die trauernden Hinterlassenen.

Eine schöne Wohnung
ist für 1. April, desgleichen
ein Laden mit Wohnung

für sofort zu vermieten. Auch ist das
Grundstück preiswert bei mäßiger Anzahl-
ung zu verkaufen. Näheres durch Bau-
meister **Schröter** in **Schmiedeberg.**

Gesucht für 1. April ein fleißig, sauberes

Hausmädchen

in **Kogels Bäckerei** (früher Helmer),
Schmiedeberg.

**Herren- und Damenmasken-
Garderobe,**

gut erhalten, aus Privat sofort zu kaufen
oder zu leihen gesucht. Offerten mit Preis
unter **Z.** bis Sonntag in die Exped. d. Bl.

Fischhandlung Herrngasse 89.
empfiehlt sein großes Lager **Brat-
heringe,** sowie sämtliche **Marinaden**
und **Salzheringe,** großes Lager
**Speisezwiebeln, Wein- und
Gewürz-Essig.**
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Ein Pferd 5 Jahr, passend für schweres
Fuhrwerk, Leinwandpferd, weiß
überhäutig, soll billig verkauft werden
Ruppendorf Nr. 65.

Pferd. Ein Fuchs-Wallach,
mittelljährig, fehlerfrei,
soll billig zu verkaufen bei
Kob. Hauschild, Obertraundorf.

Die Stelle der Stiehpflegerin in der Bezirksanstalt zu Seidau bei Baugen
wird am 1. Mai ds. Js. frei und soll sofort wiederbesetzt werden. Mit der Stelle
ist ein Einkommen von 500 M. neben freier Wohnung, Heizung und Kost in der
Anstalt und die Pensionsberechtigung, sowie im Falle der Erkrankung die Fortgewährung
des stellenmäßigen Einkommens auf die Dauer von 26 Wochen verbunden. Bewer-
bungen mit Lebenslauf sind an die **Königliche Amtshauptmannschaft
Bautzen** einzusenden. 57 b F.



Milchvieh.

Von Sonnabend früh bis Sonntag abend stelle ich einen
frischen Transport bester, hochtragender und frischgetalber

Kühe und Kalben

zu zeitgemäß billigeren Preisen in **Frauenstein** zum Verkauf.

Karl Neubert, Sayda.

Schwarze Pelzboa verloren worden.
Bitte gegen Bel-
abzug bei **Privatus König, Dippoldiswalde.**

Eine freundliche Herrenschlafstelle
ist zu vermieten **Mühlstraße 291, 1. Etg.**

Suche für 1. März ein tüchtiges, junges
gewandtes **Mädchen** als
lernende Verkäuferin.

Solche, welche in Nähen etwas bewan-
dert, bevorzugt.
**Martin Zimmermann, Manufaktur- und
Modewaren, Dippoldiswalde.**

Suche zum 1. April ein ehrliches, fleißig.

Hausmädchen,

welches gut Wäsche zu waschen versteht.
**Frau Ehnas, Dippoldiswalde,
am Bahnhof.**



Ein starker Transport
ostpreussische

Zuchtkühe,

hochtragend und frischmelkend, steht preis-
wert zum Verkauf.

W. Fritsch in **Schellerhau.**



Ratskeller.

Heute Sonnabend und folgende Tage Ausschank des berühmten

St. Venno-Bieres

aus dem Löwenkeller in München. Dazu als Stamm: **Bennowürste**
und **Ragout fin,** wozu ergebenst einladet **Julius Starke.**

Schützenhaus.

Morgen Sonntag:

große Ballmusik.

9 Uhr große **Nasen-Polonäse.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Börner.**



Malter-Mühle.

Sonntag, den 9. Februar,

Karpfenschmaus

mit **Ballmusik.** Hierzu ladet ergebenst ein

Richard Walter.

Gasthof „zum Erbgericht“ Borlas.

Zu unserm Dienstag, den 11. Februar, stattfindenden

Karpfenschmaus mit Ballmusik

erlauben wir uns werthe Gönner, Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst einzuladen.
Max Schleinitz und Frau.



Abonnementskonzert

im **Sternsaal** statt.

Solistin: **Fräulein Juanita Brockmann.**

Hochachtungsvoll **Adolf Zahn, Stadtmusikdirektor.**

Kirche zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 16. Februar, nachm. 1/2 5 Uhr,

Konzert vom Röthig-Quartett aus Leipzig.

Eintrittskarten à 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann **Kröner.** Karten zu reservierten
Plätzen à 1.00 M. bis Sonntag 1 Uhr bei Herrn Kantor **Kadner.**
Das Quartett ist von musterhafter Vollendung und fand begeisterte Aufnahme in
allen Hauptstädten der Welt.



Kaninchenzüchterverein Dippoldiswalde u. U.

Nächsten Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 4 Uhr,
Versammlung im Huthaus.

Vortrag des Herrn **Franz Regenberg-Freiberg** über:
„Der neue Bundesstandard und seine Bedeutung für die Kaninchenzucht nebst Bewertung
der verschiedenen Rassen.“ Hierzu werden die Mitglieder, sowie Interessenten und Gönner
des Vereins freundlichst eingeladen.

Losse zur 4. Kaninchenausstellung sind im Schützenhaus, **Wulstichs Restaurant,**
Huthaus, sowie **Jüngers Zigarrengeschäft** und in den einschlägigen Geschäften zu haben.
Der Vorstand.

Hierzu 1 Beilage und „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ Nr. 6.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
lieben, unvergeßlichen Vaters, des
ehemaligen Bahnschaffners

Friedrich August John,

sagen wir allen Freunden und Be-
kannnten für die reichen Blumen-
spenden und Geldgaben unsern herz-
lichen Dank. Dank auch den ge-
ehrten Kirchenvorständen von Kips-
dorf für die vielen Bemühungen,
damit wir unseren lieben Vater auf
dem neuen Friedhof in Kipsdorf
beerdigen konnten. Dank auch Herrn
Pastor **Birkner** für die „trostreichen
Worte am Grabe, sowie den ge-
ehrten Trägern für das freiwillige
Tragen des Verstorbenen zur letzten
Ruhestätte. Gott möge allen ein
reicher Vergelter sein und sie vor
ähnlichen Schicksalsschlägen be-
wahren.

Dir aber, teurer Vater, rufen wir
ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft
nach.

**Kipsdorf, Dönschten u. Schmiede-
berg, den 5. Februar 1908.**

Die tieftrauernde Gattin
nebst Kindern.

Geschäftsöffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Kips-
dorf** und Umgegend zeige hierdurch er-
gebenst an, daß ich mich im hiesigen Orte
Nr. 13 niedergelassen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meine werthe Kundschaft preiswert und
pünktlich zu bedienen.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen, zeichnet

Kipsdorf, den 7. Februar 1908.

Hochachtungsvoll

Max Hickmann, Schuhmacher.

Wollene und baumwollene

Strick- und Maschinengarne

empfiehlt **August Jungnickel,**
Johannisbad, Bez. Dresden.

Für Händler Vorzugspreise.

Schles. Fenchelhonig

Extrakt, vorzögl. gegen Husten u. Heiser-
keit, in Fl. à 50 u. 30 Pfg. empfiehlt Drogerie
von **Bruno Hermann, Schmiedeberg.**

Hotel Stadt Dresden.

Sonnabend abend Stamm:

Goulasch mit Knödel.

Sonntag: Stammfrühstück **Ragout fin.**
Es ladet ergebenst ein **P. Hausbold.**

Sonnabend abends 8 Uhr

im „**Stern**“

Hauptversammlung.

Turnverein Reinholdshain
und Umgegend.

Sonnabend, 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rassenbericht.
3. Wahlen.
4. Mitgliederaufnahme.
5. Sonstige Anträge.

Um pünktliche zahlreiche Beteiligung bittet
der Turnrat.

Turnverein Obercarsdorf.

Nächsten Sonnabend, den
8. Februar,

Bersammlung.

Um zahlreiches Erscheinen
d. V. bittet

**Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde u. U.**

Die Beerdigung des heimge-
gangenen Kameraden, Schneidemeister
Karl Lehmann

findet Montag nachmittag 1/2 4 Uhr statt.
Es wird gebeten, dem Verstorbenen zahl-
reich das letzte Ehrengeleit zu geben. **D. S.**

Die Krisis im Reichsschatzamt und in den Reichsfinanzen.

Die Gerüchte der letzten Zeit, wonach der Rücktritt des Reichsschatzsekretärs Freiherrn v. Stengel jeden Tag zu erwarten sein sollte, erfahren in neueren Berliner Meldungen eine Abschwächung. Ihnen zufolge ist die Angabe, Herr v. Stengel habe sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht, unzutreffend; allerdings gälte sein baldiges Scheiden aus dem Amte nach wie vor als sicher, doch sei hierauf während der noch schwebenden Etatsberatungen des Reichstages schwerlich zu rechnen. Das eine kann demnach wohl als feststehend gelten, daß der jetzige Reichsschatzsekretär eines Tages auf Nimmerwiedersehen gehen wird, vermutlich schon in nächster Zeit, daß sich jedoch der Termin seines Rücktrittes vorerst noch nicht bestimmt angeben läßt. Keinenfalls würde dies signalisierte Ereignis irgendwie überraschend kommen, schon seit länger denn Jahr und Tag verlautete, daß sich Herr v. Stengel wegen der wachsenden Schwierigkeiten seines Ressorts mit Demissionsabsichten trage, außerdem hat er ja schon die siebziger Lebensjahre erreicht und dies Moment allein würde es bereits erklärlich machen, wenn er sich endlich nach der Stille des Privatlebens sehnte. Man mag nun die Tätigkeit, welche Herr v. Stengel vom August 1903 ab als Nachfolger des Freiherrn v. Thielemann an der Spitze der Reichsfinanzverwaltung ausgeübt hat, betrachten, wie man will, so läßt sich doch wenigstens nicht leugnen, daß er den ehrlichsten Willen von der Welt bekundete, nach Kräfte Ordnung in das Chaos der Reichsfinanzen zu bringen, und daß er diesem verwickelten Probleme seine volle Arbeitskraft gewidmet. Aber die Lösung der gewaltigen Aufgabe, das Reich finanziell gesund zu machen und auf eigene Beine zu stellen, war Herrn v. Stengel trotzdem ebensowenig beschieden, wie seinen verschiedenen

Vorgängern in der Leitung des Reichsfinanzwesens, und so erklärt es sich, wenn er nunmehr, ganz abgesehen von der Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter, ebenfalls die Bürde seines undankbaren Amtes abschütteln will. Wir haben nun zwar als ein greifbares Produkt der Stengelschen Tätigkeit noch die Reichsfinanzreform vom Jahre 1906, niemand wird indessen deren fast vollständigen Mißerfolg mehr bestreiten; beinahe die sämtlichen neuen Reichsteuern, welche der Reichstag damals nach den Grundlagen der Stengelschen Vorschläge, wengleich im einzelnen sehr verändert, bewilligte, haben sich als ein Schlag ins Wasser erwiesen, mit Ausnahme der Zigaretten- und Tabakbanderolesteuer und der unwesentlichen Frachtturkundensteuer bleiben sie sämtlich mehr oder weniger erheblich hinter den amtlichen Schätzungsergebnissen zurück. Das Ende vom Liede war, daß das bedenkliche Minus im Finanzsädel nicht schwinden wollte und daß Deutschland von einer wirklichen Reichsfinanzreform noch immer so weit entfernt ist, als zuvor. Doch auch mit seinen weiteren Finanz- und Steuerprojekten mußte Herr v. Stengel einen Schiffbruch verzeichnen, das Spiritusmonopolprojekt wird nirgends mehr ernst genommen, ebensowenig die geplante „Veredelung“ der Matrifularbeiträge, die Vorlage über eine Zigaretten- und Tabakbanderolesteuer soll in den Bundesratsausschüssen ein stilles Begräbnis gefunden haben, und selbst die dem Reichstage so heiß empfohlene Verlängerung der Zuckerkonvention droht in die Brüche zu gehen. So kann man es Herrn v. Stengel aufrichtig nachfühlen, wenn er das ernsthafte Bedürfnis empfindet sein dorniges Amt an eine jüngere und frischer Kraft abzutreten, in welcher Beziehung ja bereits verschiedene Persönlichkeiten genannt werden. Doch wenn auch ein Wechsel im Reichsschatzamt die daselbst bestehende schlechende Krisis vorerst wieder beseitigen würde, so würde doch die Krisis in den Reichsfinanzen selber einsteilen

noch weiter bestehen. Ihre Lösung muß vielmehr noch immer als ein Buch mit sieben Siegeln gelten, der Name des kommenden neuen Reichsschatzsekretärs allein tut's wahrlich nicht.

Tagesordnung zur Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

am 13. Februar 1908, vormittags 10 1/2 Uhr, im Sitzungssaale der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei.

Bezirkskostenangelegenheiten. — Wettinstitutsangelegenheiten. — Dienstkleidung für die Bezirksstrafenwärter. — Darlehnsaufnahme seitens der Stadtgemeinde Glaschütte. — Neufestsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes zu Luchau. — Desgleichen zu Großhölz. — Verminderung des Stammvermögens der Gemeinde Quohren. — Beschlußfassung auf ein vorliegendes Gesuch wegen Ernennung als Sachverständiger zu Expropriationszwecken in Gemäßheit des Enteignungsgesetzes von 1902. — Abschluß des Vertrags mit dem Unternehmer der Fleischmehlfabrik wegen Befreiung von Rabavern. — Verordnung, die Erteilung neuer Konzessionen zur Schank- oder Gastwirtschaft betreffend. — Ortsstatutarische Bestimmung, Zusammenziehung des Gemeinderats zu Fürstenaue betreffend. — Rekurs Rein de's in Ripsdorf gegen die Heranziehung zum Wasserzins daselbst. — Desgleichen von Fräulein Pehholdt in Ripsdorf. — Gemeindevorstandesregulativ für Jo'nsbach. — Desgleichen für Schellerhau. — Desgleichen für Hantschen. — Die Johann-Maximi-lan-Nische-Stiftung betreffend. — Gesuch Bretschneiders in Waltersdorf um Genehmigung zur Heranziehung seines Sohnes Reinhardt Martin zum Tanzmusikspielen. — Förderung der Krankenpflege auf dem Lande. — Bekämpfung der Rachenplage. — Gesuch Rimm's in Hirschbach um Genehmigung zum Kantinenbetrieb in der dortigen Ziegelei Rataster-Nummer 43. — Gesuch Böners in Hirschbach um Erteilung der Erlaubnis zum Kaffeehandel im Hausgrundstücke Rataster-Nummer 2 B daselbst. — Gesuch Hüniger's in Vorlas um Übertragung der Genehmigung zum Bier- und Branntweinhandel in Rataster-Nummer 38 B daselbst. — Gesuch Griebach's in Seiling um Genehmigung zum Kaffeehandel im Restaurationsgrundstück Rataster-Nummer 118 daselbst. — Petition um Herstellung einer Eisenbahnverbindung mit Böhmen durch Weiterführung der Linie Pina-Gottleuba bis zur Landesgrenze. — Mitteilungen.

Gemeindeverbands-Sparkasse Seifersdorf

Auszug aus der Rechnung 1907.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
9723 M. 54 Pf.	Barbestand 1906.	31259 M. 19 Pf.	Rückzahlungen in 169 Posten.
113075 " 87 "	Einzahlungen in 585 Posten.	69 " 55 "	Bar bezahlte Zinsen.
11082 " 92 "	Eingegangene Zinsen.	101560 " — "	Ausgelieh. Kapitalien.
31869 " — "	Zurückgezahlte Kapitalien.	22957 " 50 "	Angetaufte Wertpapiere.
11 " 70 "	Zugewinn.	393 " 10 "	Verwaltungsaufwand.
165763 M. 03 Pf.		160 " 85 "	Zugewinn.
		156400 M. 19 Pf.	
C. Abschluß.			
165763 M. 03 Pf.	Einnahme.		
156400 " 19 "	Ausgabe.		
9362 M. 84 Pf.	Kassenbestand 1907.		
D. Vermögens-Übersicht.			
Aktiva.		Passiva.	
281250 M. — Pf.	hypothekariisch ausgeliehen.	234558 M. 86 Pf.	Guthaben der Einleger von 1906.
11975 " — "	Handdarlehn.	113075 M. 87 Pf.	Einzahlungen i. J. 1907.
22957 " 50 "	In Wertpapieren angelegt.	9127 " 20 "	gutgeschr. Zinsen
4720 " — "	Bei Kreditanstalten vorübergehend angelegt.	122203 M. 07 Pf.	
454 " 26 "	Rückständige Zinsen.	31259 M. 19 Pf.	Rückz. 1907
585 " — "	Wert des Inventars.	90943 M. 88 Pf.	
9362 " 84 "	Kassenbestand.	90943 M. 88 Pf.	Guthaben der Einleger 1907.
		813 " 18 "	Betriebsvorschuß der Verbandsgemeinden.
		3635 " 97 "	Reiservofond von 1906.
		329951 M. 89 Pf.	
E. Bilanz.			
331304 M. 60 Pf.	Aktiva.		
329951 " 89 "	Passiva.		
1352 M. 71 Pf.	Reingewinn.		
F. Reservefond.			
3635 M. 97 Pf.	Bestand am Schlusse des Jahres 1906.		
1352 " 71 "	Als diesjähriger Reingewinn überwiesen.		
4988 M. 68 Pf.	Bestand am Schlusse des Jahres 1907.		

Seifersdorf, im Februar 1908. Die Sparkassenverwaltung.

Konfirmanden-Kleiderstoffe
in schwarz und farbig empfiehlt äußerst preiswert
Martin Zimmermann, Dippoldiswalde, Gartenstraße.

Bei den hohen Fleischpreisen empfehle angelegentlichst
MAGGI Würze. Diese gibt sofort jeder auch nur mit Wasser und etwas Wurzelwerk hergestellten Suppe überraschend kräftigen Wohlgeschmack.
Johannes Richter, Kolonialw., Freiburger Straße.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.
Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1907 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.
Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.
Dippoldiswalde, im Februar 1908.
Rudolf Reichel.

Privatversteigerung.

Am 11. Februar 1908, vormittags 10 Uhr, sollen im Erbgericht zu Ammeldorf nachbezeichnete Immobilien samt Zubehör im Wege der Privatversteigerung meistbietend veräußert werden:

Die Grundstücke Blatt 27 und 50 des Grundbuchs für Ammeldorf, bestehend aus Wohngebäude mit Zuchtviehstall und Badofen, Scheunengebäude mit Keller, Holzschuppengebäude mit Wasser- und Schlachthaus, Garten, Feld und Wiese, 4 Hektar 33,2 Ar, mit 103,84 Steuereinheiten belegt, 4740 M. Brandlaste, 900 M. Taxwert des Zubehörs.
Anzuzahlen ist derjenige Betrag des Höchstgebots, welcher die Summe von 5173 Mark übersteigt.
Reichenau, am 5. Februar 1908.
F. Hähnel, Konkursverwalter.

Emil — Künstliche Zähne —
in Kautschuk und Metall, auch ohne Gaumenplatte.
Künstl. Kronen, Stiefzähne.
Spezialität:
Ganze Gebisse. Aluminium-Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen.

Schwarz
Blomben
in Zement, Amalgam, Porzellan, Emaille, Gold.
Zahnreinigen.
— Nervtöten. —

Zahnkünstler
Dippoldiswalde,
Herrengasse 86, erste Etage.
— Umarbeitungen. — Reparaturen. — Mäßige Preise. — Teilzahlung. —
Meine langjährige praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst sichert jedem Zahnleidenden eine schonende, fachgemäße Behandlung zu.
— Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Dienstag, den 4. Februar, mit einem frischen Transport **seeländer und dänischer**

Arbeitspferde,
leichten und schweren Schlages, wieder eingetroffen bin, und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Bruno Zimmermann, Breßchendorf.

Sonnabend, den 8. Februar, von früh an, steht wieder ein Transport hochtragender und neuemellener **Rühe,** sowie **Bullen** und **Ruhfälbchen, prima Ferkel u. Säuerischweine** im Gasthof „zur Sonne“ in Dippoldiswalde preiswert zum Verkauf.
M. und A. Glöckner, Dippoldiswalde.
— Telephon Nr. 69. —

Sächsisches.

Das Jahr 1908 und insbesondere die Monate Februar und März sind für die sächsische Post von Bedeutung, denn das erste Posthaus in Sachsen wurde vor 300 Jahren, im Jahre 1608 vom Räte der Stadt Leipzig errichtet. Allerdings gab es schon vorher in Sachsen eine Art Post, die Botenpost, aber noch kein Postamt. Am Ende des 16. Jahrhunderts eröffnete der Rat zu Leipzig ein Botenstäbchen auf der Wage, welche früher die Sastrawage genannt wurde. Dort kamen die Boten aus Hamburg und anderen Städten zusammen, um Briefe abzuliefern und zu empfangen. Dies Botenstäbchen kann man als den ersten Anfang einer öffentlichen Postexpedition bezeichnen.

Mit der Beratung eines 20 Millionenprojektes, nämlich dem Bau eines zweiten Elektrizitätswerkes der Stadt Leipzig, wird sich die nächste Stadtverordnetenversammlung zu beschäftigen haben. Zur Begutachtung des von Professor Dr. ing. Rapp ausgearbeiteten Projektes ist auf Veranlassung der Stadtverordneten als zweiter Sachverständiger Geheimrat Professor Rohlfrausch, bekanntlich ebenfalls eine Autorität auf dem Gebiete des Elektrizitätswesens, hinzugezogen worden. Nach der vom Rat aufgestellten Berechnung wird sich die geplante Anlage nicht nur in der üblichen Weise verzinsen, sondern auch hohe Überschüsse abwerfen.

Der freisinnige Dresdner Stadtverordnete Lehrer Bed und Genossen haben beim Stadtverordnetenkollegium den Antrag eingebracht, beim Kultusministerium wegen Abminderung des religiösen Memorienstoffs für die evangelischen Volksschulen, sowie wegen Herabsetzung der Mindestzahl der Religionsstunden vorstellig zu werden.

Ein für Riesa denkwürdiger Tag jährt sich in diesem Jahre zum 30. Male. Am 4. Februar 1878 be-

stand die Elbbrücke, die nach dem 1876 erfolgten Einsturz von Grund aus erneuert und in seiner jetzigen Gestalt erbaut worden war, die Belastungsprobe und am 15. Februar 1878 wurde sie dem vollen Eisenbahnverkehr übergeben.

Auf Anregung des dortigen Klubs der Landwirte ist in Zwickau die Gründung einer Jungviehweide bezw. Weidengenossenschaft beschlossen worden, für die bereits zahlreiche Landwirte ihren Beitritt erklärt haben.

3000 Heringe, die ein Geschäftsinhaber zu Plauen i. V. an Arbeitslose zur Verteilung bringen ließ, waren in einer halben Stunde vergriffen. Der Andrang von Hering-Geißenden war so gewaltig, daß der Inhalt von vier Tonnen nicht ausgereicht hat, alle Leute zu bedenken.

Leipzig. Die Einführung von Postautomobilen erfolgt in den nächsten Tagen. Es sollen zwischen dem ziemlich entlegenen Berliner Bahnhof und dem Briefpostamt, dem Paket- und Zeitungs-Postamt und dem Bahnpostamt am Bayrischen Bahnhof Linien eingerichtet werden. Zahlreiche Beschwerden wegen verzögerter Bestellung aus Berlin und Magdeburg zwangen die Ober-Postdirektion zur Einrichtung der Automobillinien. Der Wagenkasten der neuen Postkraftwagen entspricht in der Form der eines einspännigen Güterpostwagens.

Nach 17 Jahren (!) hat sich herausgestellt, daß bei n. 1889-90 er. olgten Bau der städtischen Gewerbeschule in Leipzig der Anschlag um 38815,52 M. überschritten worden ist. Es erregt allgemeines Befremden, daß diese Tatsache erst nach 17 Jahren festgestellt worden ist, denn inzwischen müssen doch die Beträge längst bezahlt worden sein.

Eisenstod. Das von Sr. Majestät dem König Friedrich August in Aussicht gestellte Geschenk für das

Unterkunftsbaus auf dem Auersberg ist nunmehr dort eingetroffen und von Herrn Finanzrat Kemmler-Zwickau im Zwickauer Zimmer angebracht worden. Es ist das herrlich-stattliche Geweih eines Zehners, den, wie eine darunterangebrachte Bronzetafel meldet, Sr. Majestät als Prinz in Abteilung 84 des Wildenthaler Staatsforstreviers geschossen hat. Eine weitere Bronzetafel meldet: „Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich August, des hohen Schirmherrn des Erzgebirgsvereins.“ — Trotz ungünstiger Witterung und enormen Schneefalles war der Besuch des Auersberges auch am Sonntag ein guter; alle Besucher sprachen sich über die wunderbar herrliche Winterlandschaft im frischen Schnee hoch befriedigt aus.

Geyer. Wie leicht Feuer entstehen kann, beweist folgender Fall: In einem hiesigen größeren Fabrik-Etablissement war infolge Fehlens der Transmissionslager das in den vorhandenen Behältern untergebrachte Öl in Brand geraten. Dank der Aufmerksamkeit der Verwaltung wurde ein Umschlag verhindert.

Beroun. Dienstag mittag gegen 1/21 Uhr entstand in einem Hause am hiesigen Marktplatz eine Gasexplosion. Der Gehilfe eines hiesigen Schlossermeisters hatte in einer Wohnung dieses Hauses an einer Gasrohrleitung zu tun gehabt und fahrlässigerweise unterlassen, die Doffnung zu verschließen. Als der Wohnungsinhaber in der Mittagsstunde nach dem Rechten sehen wollte, wobei er unvorsichtigerweise ein Licht benutzte, entstand eine heftige Explosion, die erhebliche Schäden anrichtete. Der Wohnungsinhaber wurde von der Leiter, auf der er stand, herabgeschleudert und erlitt dabei einige Verletzungen. Eine Fachwerkwand der Wohnung wurde herausgerückt und das Glas der Fensterscheiben bis an das dem Unfallhause gegenüberliegende Restaurant zur Post geschleudert. Die Detonation war weithin vernehmbar.

Spezial-Bad in Schmiedeberg
empfehlen keine elektrischen Lichtbäder, elektrische einzelne Bestrahlung, Kiefernadel-, Dampfbäder, Kohlensäure-, Moor-, Kräuterbäder und Wannenbäder. **Massage.**
Julius Franke, alte Schule.

Strumpflängen, Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden usw., gute Qualität, empfiehlt billigst die Maschinenstrickerei von **Hermann Rothe, Herrngasse 98.** Auch werden bei mir zu jeder Zeit **Strümpfe mit Maschine angestrich.**

Dauerbrandöfen, Regulieröfen, Petroleumheizöfen, la Fabrikat, empfiehlt **Georg Wehner.**

fertigt in eigener Werkstatt in jeder Façon und Feingehalt nur **F. Mieth,** Goldschmied, Herrngasse 91.

Jeder Versuch macht sich belohnt!
Schwarzer Johannisbeersaft von J. H. Merel beste Linderung bei Keuchhusten, Heiserkeit, Katarrh, Influenza. Lager in Flaschen à 50 und 100 Pfg. bei H. A. Linde und Herrn. Lommahsch in Dippoldiswalde und Georg Vogel in Reinhardtsgrimma.

Spiegel in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei **Paul Becher,** Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Für Bauende! Zur Bauausführung und Bauleitung, sowie für alle in das Baufach einschlagenden technischen und praktischen Arbeiten bringen sich hiermit in empfehlende Erinnerung **Schmieder & Sohn,** Baugeschäft und Mühlenbau, Überndorf.

Apfel und Rotkraut hat abzugeben **Rittorgatsgärtnerei Berrouth.**

Landwirtschaftliche Schule zu Weitzen. Der diesjährige Sommerkursus beginnt **Dienstag, den 28. April.** Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft über die Schule erteilt **Der Direktor: Professor A. Endler.**

Zahn-Atelier Schmiedeberg Oskar Winkler. Anfertigung aller Arten künstlichen Zahnersatz. Die auf dem gesamten Gebiete der Zahntechnik vorkommenden Arbeiten werden reell und der Neuzeit entsprechend ausgeführt. Teilzahlung gern gestattet.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden, jetzt **Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße,** empfiehlt bis auf weiteres:

Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Rollbodverkehrs auf Resselwagen à ca. 100 hl. Inhalt befördert wird, per Lowry 10 000 kg 17,— M.

Kloste = 44 Faß	10 000	29,25
Pferedünger	10 000	47,—
Rollerei-Rohdünger (mit Sägespänen-Streu)	10 000	40,—
do. (mit Stroh-Streu)	10 000	57,—
Kinderdünger	10 000	45,—
Strohdünger	10 000	45,—
Ruttedünger	10 000	28,—
Straßenteericht (roh)	10 000	10,—
do. (gelagert)	10 000	20,—

Vertreter: **Hans Ehnke, Dippoldiswalde.**

Zur Pflege der Haut. Alle Unreinigkeiten der Gesichtshaut, wie Blüthen und Pickelchen, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Warzen, Sommersprossen, trockene und nässende Flechten, (Barilsflechten), Ekzem, alle offene Weinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfuss, geheime Leiden, Folgen der Onanie, besonders chronische, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfuß, Harn-, Blasen- u. Nierenleiden, Bettnässen behandelt diskret seit 30 Jahren **Wittig, Dresden,** Scheffelstraße Nr. 15, II. Etage. Sprechzeit tägl. von 9—3 Uhr nachm. Sonntags von 9—1 Uhr.

Husten! Wer seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von **Kaisers Brust-Caramollen.** Herzlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten, Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kaisers Brust-Extrakt Fl. 90 Pfg. Beides zu haben in Dippoldiswalde bei **E. W. Rünzelmanns Nachf. und Paul Bemann.** In Ripsdorf bei **G. Roscher Nachfolger.**

Allen bösen Husten verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbons.** Allein echt à 50 und 25 Pf. bei Apotheker **Wehner, H. Lommahsch, Drogerie, Dippoldiswalde.** **Dr. Hermann, Schmiedeberg** und **G. Roscher Nachf. in Ripsdorf.**

Patentanwalt Sack-Leipzig Besorgung und Verwertung.

Schwitzer in allen Größen und Farben, sowie auch **Aermel** für Schwitzer empfiehlt zu billigsten Preisen **Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Große Vorräte von Obstbäumen und Stäuchen, sowie sämtliche Baumschulen-Artikel offeriert in bester Ware billigst **Gustav Holfert, Gärtnerei Ripsdorf.**

Vornehm wirkt ein zartes, reines Gesicht, roßiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul. à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herrn Lommahsch. In Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und bei Otto Aronert.

Großer Fang! 80 ff Sprott 30 Dst od i B. ff Nordseebül. 40 schöne Salz, Delikatesser od 1 groß Dof. ff. Anchoo. 1 Pfd la Sardellier u 1 Fischloch. auf 2 M. g. N. E. Degener Distilliererei, Rändererei etc **Swinomünde 56 H 300 la Salzhr. 8 1/2! 150 = 4 3/4.**

Outgehende Nachtbäckerei umständel. b. z. verl. Pr. 700 M, Miete 300 M. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Ein Hund, Foxterrier mit schwarzem Fied, ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Kurhaus Seifersdorf.**

Karpfen bei **Renger, Stadtmühle Dippoldiswalde.** Telephon 32.

2 schöne Kalben, darunter eine 6 Monate tragend, sofort zu verkaufen bei **A. Zilcher, Quohren.**

Die mit bedeutendem Inkasso verbundene **Haupt-agentur** einer alten gutgeführten Lebensversicherungsgesellschaft ist an einen rührigen Herrn unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten erbeten sub **S. 1789** an **Haasonstein & Vogler A.-G. Leipzig.**

Junge Leute, welche Ostern die Schule verlassen und Lust haben, Uhrmacher oder Gehäufemacher zu werden, können eintreten bei **Glashütter Präzisions-Uhrenfabrik A.-G. Glashütte 1. S.** Anfängliche wöchentliche Vergütung M. 5.—

Einen Bäckergehilfen, welcher mit vor dem Ofen arbeiten kann, sofort, sowie einen Lehrling für Ostern sucht **Bäder Chomnitzer, Rabenau.**

Suche für mein Kurz-, Galanterie-, Spiel-, und Porzellanwarengeschäft pr. 15. 2. oder 1. 3. 08 eine jüngere, tüchtige **Verkäuferin**

aus besserer Familie bei freier Stat. Off. m. Gehaltsang. an Ed. Patrick's Nachf., Dresden b. Dresden. **Junges, fleißiges Hausmädchen,** 15—16 Jahre, wird bei gutem Lohn zum 1. März gesucht. **Gasthof Lübau bei Rabenau.**

Hausmädchen, ehrlich und fleißig, sucht zum 1. April in gute Stellung **Frau Becher, Dippoldiswalde, Obertorpl.**

Frauen und Mädchen werden zum Einkettieren gesucht von **H. H. Reichel, Strohhutfabrik.**

3. Klasse 153. G. S. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, welche nicht den Gewinn verweigern... (Clausus am 5. Februar 1908.)

50000 Nr. 7183. 50000 Nr. 6718. 50000 Nr. 8. 50000 Nr. 10000.

Table of lottery numbers and prizes for Class 3, 153. Columns include prize amounts and corresponding ticket numbers.

3. Klasse 153. G. S. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, welche nicht den Gewinn verweigern... (Clausus am 5. Februar 1908.)

50000 Nr. 7183. 50000 Nr. 6718. 50000 Nr. 8. 50000 Nr. 10000.

Table of lottery numbers and prizes for Class 3, 153. Columns include prize amounts and corresponding ticket numbers.

3. Klasse 153. G. S. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, welche nicht den Gewinn verweigern... (Clausus am 5. Februar 1908.)

50000 Nr. 7183. 50000 Nr. 6718. 50000 Nr. 8. 50000 Nr. 10000.

Table of lottery numbers and prizes for Class 3, 153. Columns include prize amounts and corresponding ticket numbers.

3. Klasse 153. G. S. Landes-Lotterie.

Die Gewinner, welche nicht den Gewinn verweigern... (Clausus am 5. Februar 1908.)

50000 Nr. 7183. 50000 Nr. 6718. 50000 Nr. 8. 50000 Nr. 10000.

Table of lottery numbers and prizes for Class 3, 153. Columns include prize amounts and corresponding ticket numbers.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.

Bei unsem Wegguge von Ammeldorf
jagen wir allen Freunden und Bekannten
herzlich Lebwohl!
Schmiedeberg, Februar 1908.
Eduard Mäder und Frau.

Ligowo
Fritling
Strabe Schlanfleder
ist abzugeben
Gutsverwaltung Ritter-
gut Raundorf bei Schmiedeberg i. Erzgeb.

Bunscheenzen,
ff. Jamaika-Rum,
ff. Viföre,

als:
 Vanille,
 Klostertropfen,
 Cordial Medoc,
 Bierländer Tropfen,
 Waldmeister,
 Rosenlör,
 Warmer Korn,
Alter Korn,
Rirsch,
Himbeer,
sowie alle anderen Spirituosen empfiehlt
Carl Heyner.
— Fernruf 25. —

Gasthof Hermsdorf.
Nächsten Sonntag
Bratwurst-Schmaus
mit feiner Ballmusik,
wozu freundlichst einladet L. Bassenge.

Gasthof Niederfrauendorf.
Nächsten Sonntag:
Karpfen-Schmaus
mit Ballmusik,
wozu ergebenst einladet H. Handke.

Gasthof Oberhäsllich.
Sonntag, den 9. Februar:
Karpfen-Schmaus
mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu freundlichst einladen
G. Runge und Frau.

Irzgericht Ammeldorf
Nächsten Sonntag, den 9. Februar,
Jugend-Schmaus,
wozu freundlichst einladet E. verw. Richter.

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 16. Februar,
Karpfenschmaus
mit Ballmusik,
wozu ergebenst einladet Espig.

 Königl. Sächs. Militärverein
Dippoldiswalde u. U.
Sonntag, den 8. Februar,
abends 8 Uhr,

Hauptversammlung
im Hotel „Stadt Dresden“.
Tagesordnung:
1. Kassenbericht für das verflossene
Vereinsjahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Aufnahmen.
4. Eingänge.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein d. V.
 Königl. Sächs. Militärverein
Reinhardtsgrimma und Umg.
Sonntag, den 9. Februar 1908,
nachmittags 5 Uhr, findet

Vereinsversammlung
statt. — Um gute Beteiligung bittet d. V.

Jugendverein
Hennersdorf u. Umg.
Sonntag, den 9. Februar,

Kränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein d. V.
Gäste, nur durch Mitglieder
eingeführt, sind herzlich willkommen.

Einladung.

Zu dem nächsten Sonntag vormittag um 11 Uhr im Zeichenkaale der Müller-
schule stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Voigt, Stabsarzt d. R., über:
„Die erste Hilfe bei Unglücksfällen in der Werkstelle“
ladet alle Handwerksmeister, Gefellen und Lehrlinge ergebenst ein
der Vorstand der Gewerblichen Sonntagschule.
J. Wende, Vorsitzender.

 **Bahnhotel.**
Freitag, den 7. Februar 1908,
Abend-Essen, wozu ergebenst einladet
M. verw. Wante.

Sonntag, den 9. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel Reichskrone:
Einziges Wagner-Balladen- und Lieder-Abend

Alfred Rittershaus.

Zwickau. Alfred Rittershaus ist in der Tat ein vollendeter Gesangs-
künstler. Er sang mit viel Temperament und erzielte nach jeder
Nummer nicht endenwollenden Beifall etc. (Neueste Nachr.)
Die Mächtigkeit der Tonenfaltung, das Pianissimo und seine Vortrags-
kunst waren von ergreifender Wirkung. (Tageblatt)

Annaberg i. S. Herr F. Köhler-Hansen schreibt im „Annab. Wochen-
blatt“: „Die große, geniale Begabung des Herrn Rittershaus als Vor-
tragskünstler allerersten Ranges erntete Beifallsstürme. Aus jedem Liede,
das er singt, spricht sein Herz, die Wärme und das Feuer einer
lodernen Künstlerseele. Solche Künstler gibt es ja nur sehr wenige.“

Plauen i. V. Die „Neue Vogtl. Zeitung“ schreibt: „Herr Rittershaus ist
ein Tenorist von Schule, Geschmack und Temperament.“

Freiberg. „Es war ein Kunstgenuß seltener und hoher Art. Mit den
Vorzügen edler Tongebung vereinigt sich südliches Feuer und Tem-
perament.“ (Freib. Anzeiger)

Karten zu ermäßigten Preisen: Num. Sitz (I. Abtlg.) M. 1.50, num.
Sitz (II. Abtlg.) M. 1, Saalplatz M. 0.75 im Vorverkauf bei Kaufmann
Frenzel und Sonntag von 3—7 Uhr im Konzertlokal. — **An der Abend-
kasse (ab 7 1/2 Uhr) Preise um 25 Pfg. höher.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 9. Februar,
großer humoristischer Unterhaltungsabend.
Eintritt im Vorverkauf 30 Pfg. — Anfang Punkt 1/28 Uhr.
Nach diesem Ball für die geehrten Besucher.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Reinertrag fließt dem Festverein Sadisdorf zu. — Wer lachen will, der komme!
das Komitee.

Gasthof Wendischhearsdorf.

Mittwoch, den 12. Februar,
Karpfen-Schmaus mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu wir alle Freunde und Gönner freundlichst einladen
Gl. Reichel und Frau.

Gasthof Höckendorf.

Donnerstag, den 13. Februar 1908, in den feenhaft
dekorierten Räumen
großer öffentlicher Maskenball.
— Anfang abends 7 Uhr. —
Eintritt: Damen 1 M., Herren 1.50 M. Karten auch abends an der Kasse.
Garderobe vom 11. Februar ab im Gasthof zu haben.
Hierzu ladet freundlichst ein Turnverein „Deutsche Eiche“, Höckendorf.

Sonntag, 16. Februar, abends 8 Uhr,

Kirchen-Konzert

in der Stadtkirche zu Dippoldiswalde.
Ausführende: das Soloquartett für Kirchengesang aus Leipzig (Leitung: Kantor H. Köhlig).
Der Reinertrag wird der Gemeindediafonie überwiesen.
Eintrittskarten: Altarplatz 2 M., Schiff 0.50 M., Empore 0.30 M.
sind zu entnehmen bei den Herren Kaufleuten Frenzel, Riewand, Lommahsch, Wemmann,
Richter und Friseur Kolbe.
Plätze in den Bestübchen à 1 M. sind für deren Inhaber bis Freitag, dann für jeder-
mann in der Pfarramtsexpedition zu entnehmen.

Ortskrankenkasse Schmiedeberg und Umg.

Sonntag, den 9. Februar 1908, nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthofe zu Schmiede-
berg die zweite ordentliche
Mitgliederversammlung
der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Schmiedeberg, Niederpöbel, Ripsdorf, Bärenburg
und Dönschten zur Wahl von
25 Vertretern der Versicherten und
11 Vertretern der Arbeitgeber
für die Generalversammlung abgehalten werden.
Schmiedeberg, den 10. Januar 1908. Vorsitzender des Vorstandes.
D. Straube.

Hofbräu Caramelmalzbiere,

gehaltreich! alkoholfarm! nahrhaft!

ideales Tischgetränk für Frauen und Kinder, sowie Leidende und
Rekonvaleszenten, aber auch für alle Gesunde.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, sowie bei
Braumeister Hiekel, Hennersdorf,
Otto Boernert, Biergroßhandlg., Schmiedeberg.

Gasthof Waldesruh, Dönschten.

Sonntag, den 9. Februar,
Karpfen-Schmaus.

Von 4 Uhr an:
starkbesetzte Ballmusik.
Um gütigen Besuch bitten
Theodor Otto und Frau.

Gasthof Bößendorf.

Schönste Schlittenbahn nach hier.
Empfehle meine schönen Lokaltitäten und Saal. Größere Gesellschaften bitte vorher
anzumelden. — Große schöne Stallung für 50 Pferde.
Um gütigen Besuch bittet
Gustav Völkner.
— Telephon Nr. 29 Amt Deuben. —